



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 31. October.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 2. November d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, sollen im nördlichen Hofe des hiesigen Regierungs-Gebäudes verschiedene zurückgesetzte Inventariestücke, als: Tische, Stühle, Kommoden, Sophas, Schränke u., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 28. October 1876.

Königliche Regierung.

Die Stadtbehörden beabsichtigen, den aus der städtischen Verwaltung ausgeschiedenen Herrn Bürgermeister Seifner **nächsten Sonntag den 5. November c., Nachmittags 1 Uhr,** ein Festessen zu geben.

Alle Diejenigen, welche an dieser Feier theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis nächsten Donnerstag Mittags 12 Uhr im Stadtsecretariate zu bewirken.
Merseburg, den 30. October 1876.

Das Fest-Comité.
Berger. Mayer. Wiese.

Auction.

Freitag den 3. November, Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Gehöfte eine tragende Kuh, zwei schlachtbare Schweine, ein Wagen, ein Ackerpflug mit Karre, eine eiserne Egge, eine Reinigungsmaschine, eine Partie Futterrüben, vier Stück feinere Kuhtröge, 18 Stück neue Bretter, eine Partie Dünger, und dergleichen mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Dasselbst ist auch Spreu zu verkaufen.
Niederbeuna, den 29. October 1876.

Ferdinand Roth.

Circa 150 Cir. gesunde Futtrüben werden verkauft auf dem Bollmacherschen Gute in **Spergau**

Vor 9 Morgen Rüben sind die Blätter zu verkaufen in **Merseburg, Vorstadt Neumarkt 54.**

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist sofort zu vermieten **Breitestraße 21.**

Ein freundliches und neugemachtes Familienlogis, bestehend aus 3 Stuen, Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und sogleich oder auch später zu beziehen **Dom, Brauhausstraße 7.**

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage meines Hauses ist von jetzt ab zu vermieten und sofort beziehbar. **C. Eichhorn, kl. Ritterstraße 3.**

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und 2 Kammern oder 2 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör wird zum 1. April k. J. von ruhigen Miethern gesucht.
Offerten sub **A. B.** befördert die Expedition d. Bl.

Frischen Seedorsch, frischen Schellfisch

empfehlt **C. L. Zimmermann.**

Weintrauben

à Pfd. 30 bis 40 Rpf. je nach Qualität. **C. Heuschkel.**

Obstbäume,

ganz vorzüglich bewurzelt und sehr stark empfiehlt zu Selbstanpflanzungen **C. Heuschkel**

Practisches Rasir-Pulver, die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à 30 Pf.
bei **Gustav Lots.**

Das Kürschner-Geschäft von F. Städter

werde ich auch nach dem Tode meines Mannes in der bisherigen Weise fortzuführen suchen. Die geehrten Kunden bitte ich, ihr Vertrauen dem Geschäft auch unter den veränderten Verhältnissen zu bewahren.
Edmunde Städter.

Die billigste und vorzüglichste

bei vielen Tausenden vortreflich gediegener Kinder bestbewäherte

Kindernahrung ist „**Times Kraftgries**“.

Päckete à 40, 80 u. 150 Pf. bei **Gustav Elbe.**

Oberhemden in ganz neuen practischen und prachtvoll sitzenden Fagons empfiehlt die Wäschefabrik von **Wilhelm Walther** in **Halle a/S., Leipz. Str. 92.**

Louis Nepold, Tischlermeister,

Gotthardtsstraße 16,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung solider, pünktlicher Ausführung und billiger Preisstellung.

Zahnarzt Kneisel,

früher Assistent des Herrn Zahnarztes **Schwarze,** Centralstr. 31. **Leipzig.** Centralstr. 31.

Judmann & Ballin,

Bazar für Herren,

Halle a/S.,

gr. Steinstr. Nr. 8.,

empfehlen ihr wohl assortirtes Lager aller Sorten **Handschuhe** in nur 1a. Qualität, **Cravatten** u. **Chlipse,** **Seiden-** u. **Filzhüte,** **Jagd-** u. **Reisehüte,** **Mützen,** engl. **Jagdwesten,** engl. u. **Luxemburger Tricotagen,** **Hosenträger,** **Flanellhemden,** **Kragen** u. **Manchetten,** **Knöpfe,** **Taschentücher** in allen Sorten, **Cachenez,** **Regenmäntel,** **Reise-** u. **Schlafdecken,** **Stöcke** & **Schirme,** **Wiener Lederwaaren,** **Pariser Bronze** u. **deutsche Eisengussgegenstände.** **Wartfümerien,** **Toilettegegenstände,** **Jagdutensilien,** **Specialitäten** u. **Neuheiten.**

Billige feste Preise.

NB. Auf Wunsch sind wir gern bereit, Auswahlsendungen zu übersenden.

Feinstes Solaröl & Petroleum

hält in **Ballons** und **Fässern,** sowie im Einzelnen. billigt in nur gut brennender Waare empfohlen

Heinr. Schulze jun.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

von

Entenplan 8. **J. G. Knauth** Entenplan 8.

empfehlung und empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison alle Neuheiten in fertigen **Pelzen** und **Pelz-garnituren** in nur allen möglichen und gangbaren Fellarten, **Filzhüte** für Herren und Knaben, ebenso **Bashlik-Mützen** in sehr schönen und neuen Formen und Stoffen, **Barets** für Kinder, **Filz- und Tuchschuhe**, **Pantoffeln** und **Socken**, **Einlegesohlen** in **Kork**, **Rosshaar**, **Stroh**, **Angora** und **Filz**, sowie alle Sorten **Handschuhe** in **Pelz**, **Wild- und Waschleder**, **Glacé**, **Buckskin**, **Tricot** und **Tuch**, alle Sorten **Hosenträger**, **Chemisettes**, **Kragen** und **Manchetten**.
Alles in größter Auswahl und billigste Preise. D. S.

M. Schwarz,

zum billigen Laden,
Burgstr. 18.

Aus der Concursmasse einer der größten **Berliner Damen-Mäntel-fabriken** habe ich ein bedeutendes Lager hochfeiner und strengmoderner **Winter-Mäntel**, **Paletots**, **Jaquettes & Jacken** für Damen u. Mädchen zum schleunigen **Ausverkauf** übernommen und empfehle ich

Winter-Mäntel mit Kragen in schönem Double von 7½, 8, 9—12 Thlr.,

Paletots, elegant gearbeitet, per Stück 3½, 4, 5—8 Thlr.,

Paletots, anliegende, Neuestes der Saison 5, 6, 7—10 Thlr.,

Jaquettes mit und ohne Falte in gutem Double, streng modern garnirt von 2½, 3, 4, 6—8 Thlr.,

Jaquettes & Jacken in Double u. Plüsch von 1½—2½ Thlr.,

Kinder-Jaquettes, Paletots & Jacken von 25 Sgr. an,

Moiré-, Stepp- & Filzröcke per Stück 1½, 2—3 Thlr.

Mein großes Lager **Kleiderstoffe** enthält die größte Anzahl der neuesten **Blais**, **Baige**, **Pepelines & Ripse** von 4 Sgr. an.

In **Leinen**, **Shirtings**, **Chiffons**, **Kod- & Schürzenzeugen**, rein wollenen und halbwollenen **Vamas-**, **Bett-**, **Tisch- & Handtücher-Zeuge** bietet mein Lager die größte Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Eine Partie **Theater- & Concert-Tücher** von 15 Sgr. an,

eine Partie wollne gestricke **Herren- & Frauenstrümpfe** von 4½ Sgr. an,

eine Partie wollne gestricke u. gewirkte **Herrenjacken** von 15 Sgr. an,

eine Partie wollne u. baumwollne **Unterhosen** von 10 Sgr. an,

eine Partie rothe u. bunte **Tuch- & Tischdecken** von 27½ Sgr. an,

wollne **Hemden & Camisols** per Stück 1 Thlr.,

eine Partie waschechte blauleinene **Schürzen** per Stück 7½ Sgr.,

eine Partie **Sopha-Decken** per Stück 22½ Sgr.,

eine Partie rein wollne **Kopftücher** à Stück 6 Sgr.,

eine Partie **Bashliks** der neuesten Dessins 22½ Sgr.,

eine Partie **Moiré-Schürzen** mit und ohne Lag 11 Sgr.

Wegen des zu großen Andranges habe ich zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden beschlossen, während der Dauer des Jahrmarktes mein **Damen-Mäntel-Lager** in den Hausflur neben meinem Verkaufsflokal auszustellen.

M. Schwarz, zum billigen Laden, 18. Burgstrasse 18.

Bur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mit meinem **Bunzlauer Kochgeschirr** eintreffe und selbiges zu den billigsten Preisen verkaufe. Stand auf dem Topfmarkt **Borwerf**, an der Firma kenntlich.

August Heuschting, Topfwaarenfabrikant
aus Ramenz (Sachsen).

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen

E. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Ich suche sogleich unter günstigen Bedingungen einen **Lehr-ling**.
Carl Adam, Conditor.

Schottische Gummilchuhe,
beste Waare,
 fortirt in allen Größen, empfiehlt
Gustav Lots.

Dresdener Hühneraugen-Mittel
 pro Dgd. 1 Wr., à Stück 10 Pf.
Wiener Putz-Pulver
 à Packet 10 und 20 Pf.
echt engl. Gichtpapier
 à Blatt 20 Pf.
besten Gummi-Glanz-Lack
 à 30 Pf.

empfehl**t Gustav Lots.**

Tanz-Unterricht.

Mein Cursus beginnt Montag den 6. November im Tivoli und zwar für die Damen Mittags 3 1/2 Uhr und für die Herren Abends 8 Uhr.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Hoffmann, Tanzlehrer.

Männer-Turnverein.

Mittwoch den 1. Novbr. Abends 8 Uhr **Singestunde** im Thüringer Hof. Sonnabend den 4. Novbr. Abends 8 **Turnstunde** auf der Funkenburg.
Der Vorstand.

Stoßfischer Stenographenverein.

Donnerstag den 2. November beratende **Verammlung**. Tages-
 Ordnung: 1) Aufnahmegeuch; 2) Wahl eines Deputirten zur Vertretung des Vereins bei der Bezirksversammlung zu Zeitz am 5. Nov.
Der Vorstand.

Ein verheiratheter Mann, der die ökonomischen Arbeiten kann, wird bei freier Wohnung und Kost neben gutem Lohn zu Weihnachten gesucht in **Markranstädt Gut Nr. 129.**
 Auch findet daleibit ein Pferdebesicht Dienst zu Weihnachten.

Junge Mädchen vom Lande, welche **Ausbildung** in der **Stadt im Plätten, Weisnähen, Gardinenstecken**, sowie in allen feinen weibl. Handarbeiten **erhalten** sollen, finden gründlichen Unterricht und zugleich Pension. Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein & Vogler, Annoncenexpedition in Halle a/S.**

Eine **Aufwartung** wird sogleich gesucht in **E. Adams Conditorei.**

Auf dem Wege von Lauchstädt nach Merseburg ist ein **Neumundländer Hund** zugelaufen, welcher gegen Erstattung der stattgehabten Kosten im **Schützenhause** hier abgeholt werden kann.

Berspätet.

Ein goldner Ring ist bei der Kaiser-Parade gefunden; abzuholen bei Frau **Stephan** im Hause des Kaufmann **Simon** am Markt in Halle.

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen die Frau **Dressel** hier ausgesprochene **Beleidigung**, geschehen in Uebereilung, nehme ich hiermit zurück, da ich mir im **Schiedsamte Verzeihung** dafür erwirkt habe.

Merseburg, den 29. October 1876.. **G. Frei.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hierdurch ergebent an
Gasanstalts-Inspector G. Rösner und Frau.
 Altenburg, den 27. October 1876.

Allen, welche mir in meinem bitteren Schmerz ihre **Theilnahme** bewiesen haben, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank
Leberecht Fiedler.

Allen Verwandten und Freunden, welche meinem verstorbenen braven Mann **Theilnahme** erwiesen und mir das harte Schicksal zu lindern suchten, sage meinen herzlichsten Dank.
Gdmunde Städtler.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 29. October 1876

Eheschließungen: der Handarbeiter **K. Ed. Kämmer** und **Fr. E. Röber**, **Neumarkt 46.**; der Kaufmann **W. H. Schwarz**, **Markt 34.** und **A. W. H. Nische**, **Bahnhofstr. 1.**; der Fabrikarbeiter **Fr. H. Rindmann** und **W. M. Wetterlan**, **Wingberg 7.**; der Schuhmacher **Fr. K. Beyer**, **Soalfstr. 12.** und **A. F. Wifland** aus **St. Ulrich** bei **Mücheln**; der Zimmermann **E. A. Göge**, **Hirtensstraße 7.** und **J. Fr. E. Hofffeld**, **Wolfsdortstr. 26.**; der Gärtner **Fr. A. Eifel**, **Unteraltendurg 61.** und **J. E. Thieme**, **Deigrube 20.**; der Geschäftsführer **G. Fr. Schönfeld**, **Zeichstr. 1.** und **W. D. H. Hammer**, **El. Str. 17.**
 Geboren: dem Handarbeiter **W. W. Wierker** ein **S.**, **Bornwerk 16.**; dem **Bahnwächter** **Fr. A. Fr. Biebig** ein **S.**, **Rußbaum-Allee 5.**; dem **Untersoffizier** im **Zürh. Inf. Reg. Nr. 12.** **G. Fr. Fr. Liebrecht** ein **S.**, **Neumarkt 61.**; dem **Handarbeiter** **K. A. W.** **Dach** ein **S.**, **Oberaltendurg 23.**; dem **Kaufmann** **M. Seidel** ein **S.**, **Burgstr. 8.**; dem **Handarbeiter** **M. Blüchenschuß** ein **S.**, **Neumarkt**

54.; dem **Handelmann** **A. Hey** ein **S.**, **Sand 15.**; dem **Kücher** **A. E. Vente** ein **S.**, **Hirtensstr. 1.**

Gestorben: der **Schuhmacher** **Franz Flemming**, **40 J. 7 M.**, wurde in der **Saale** todt aufgefunden; des **Kgl. General-Commissionsboten** **Baker** **L. Louise Emma**, **13 J. 7 M. 15 T.**, **Kungenlähmung**, **Dom 11.**; der **Bürger** und **Küschnermeister** **Karl Ferdinand Städtler**, **49 J. 6 M.**, **Müldenmarktsentzündung**, **Burgstr. 7.**; eine **außerehel. F.**, **1 M. 19 T.**, **Krämpfe**; ein **außerehel. S.**, todt-geboren; des **Handarbeiters** **Mathilde** **L. Friederike** **Mathilde**, **21 J. 9 M.**, **Brustkrankheit**, **Johannisstr. 10.**; des **Schuhmachermeisters** **Brechme** **L. Minna Marie**, **1 J. 4 M.**, **Falschrüme**, **Breitestr. 17.**; ein **außerehel. S.**, **9 W.**, **Krämpfe**; des **Eisenbahn-Beamten** **Flugbeil** **S.**, **Alfred Paul Bruno**, **7 J. 3 M. 7 T.**, **Diphtheritis**, **Wagnerstr. 1.**

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: die zweite Tochter des **Kgl. General-Commissionsboten** **Baker**.

Stadt. Getauft: **Karl Hans**, Sohn des **Kaufmanns** **Eichhorn**; **Franz Gustav Ernst**, **S.** des **Handarbeiters** **Wittschast**; **Anna Klara**, **L.** des **Handarb. Rader**; **Friedrich Wilhelm**, **S.** des **Fabrikarb. Lorenz**; **Ludwig Willy**, **S.** des **Mechanikers** **Gräfenstein**; **Alma Auguste**, **L.** des **Cigarrenarb. Hoffmann**; **Karl Eduard**, ein **unehel. S.** — **Getrauet**: der **Kaufmann** **W. H. Schwarz** mit **Agst. A. W. H. Nische** hier; der **Fabrikarb. F. H. Rindmann** mit **Agst. W. M. Wetterlan** hier; der **Schuhmacher** **Fr. K. Beyer** hier mit **Agst. A. F. Wifland** aus **St. Ulrich**; der **Geschäftsführer** **G. Fr. Schönfeld** mit **Agst. M. D. H. Hammer** hier. — **Beerdigt**: den 21. Oct. der **Schuhmachermeist. Flemming**; den 27. der **Bürg.** und **Küschnermeist. Städtler**, eine **unehel. F.**; den 29. die **jüngste L.** des **Handarb. Fiedler**; den 31. die **älteste L.** des **Schuhmachermeist. Brechme**, ein **unehel. S.**

Neumarkt. Getauft: **Emma Minna Ida**, Tochter des **Schiffseigners** **Sorge**.

Altenburg. Getauft: die Tochter des **Zimmermeist. Seuf**; der Sohn des **Fabrikarb. Hofmann**; der Sohn des **Bahnwärters** **Baker**; die Tochter des **Ziegelbeders** **Weidner**; die Tochter des **Bauunternehmers** **Jorn**. — **Getrauet**: der **Gärtner** **Eifel** mit **Agst. J. E. Thieme** aus **Köthen**. — **Beerdigt**: den 29. Octbr. ein **außerehel. Sohn**.

Reformationsfest.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung.

Katholische Kirche: Mittwoch am 1. November, als am Feste Allerheiligen ist um 1/7 Uhr früh Frühmesse, um 9 Uhr Hochamt mit Predigt, um 2 Uhr Nachmittags Andacht.

Donnerstag am 2. November, als am Gedächtnistage aller Abgestorbenen (Allerseelen) ist um 9 Uhr früh ein Requiem.

Antwort eines Altenburger Bauern auf das „Jdyl“ in Nr. 139 des „Correspondent“.

O Altenburg, Du freie, schöne! wie arg wirst Du gestolzen,
 Und hast bis jetzt für eine Bier von Merseburg gegolten!
 Wie frisch die Luft, wie friedlich still; von allem Värmengewisse
 Der Großstadt drin, hältst Du uns fern die städtischen Geffisse.
 Ein Dorf nennt Dich der Monteur in Nummer hundertdreißig!
 Ganz recht! Auch ein Jdyl feist Du, so lang wohl jener Zeißig?
 Von unsrer Anpruchslosigkeit hat in der Metropole
 Kein Mensch die rechte Vorstellung, wie er sie haben sollte.
 Wir brauchen keine Uhr am Thurm, denn Zeit und Stunde melben
 Die Adkritz ganz träftig hell, hier unsre Tagesgelben!
 Wie ruhig schlummern wir des Nachts, uns lören keine Schritte,
 Denn Pflaster giebt's nur dann und wann ein Stildchen in der Mitte.
 Und proßt das Grün dazwischen durh, gleich räumen auf die Gänsein,
 Wird mal der Gosseloth zu viel, verschüttern es die Entlein.
 Das Schaaß und Kintvieh man vermisst? um Alles zu verlangen
 Von unsrem Dorf, daß ist zu viel! — die sind uns durchgegangen!
 Daß uns're Hunde munter sind, gerecht uns blos zur Ehr,
 Spät brennt das Gas, früh löcht es aus und dunkel ist's oft sehr.
 Doch! Reid und Mißhaunt schadet nichts, wir fählen uns geborgen,
 Nur hoch den Berg von gutem Wißt, dann sind wir ohne Sorgen!
 Uns fehlt blos noch das Richter-Amt, man möge es bald setzen,
 Zu strafen die, die unser Dorf drin in der Stadt verlegen.
 Hoch lebe uns're Altenburg von „Ritter“ bis zur Clause!
 O Städter wag' Dich nicht heraus zu unsrem Kirmeßschmause —
 An Gänse, Enten-, Schwinefleisch verbißt Du Dir den Magen
 Und „Berry“, „Juno“, „Jaque“, „Bosau“, sie möchten Dich verjagen!

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** nahm am 26. und 27. an den **Hoffagden** in der Nähe von **Ludwigslust** Theil und traf am **Abend** des 28. wieder in **Berlin** ein. — Zur **Beimohnung** der **Tauferlichkeit** beim **Prinzen** **Albrecht** wird sich der **Kaiser** am 5. nach **Hannover** begeben. Auch der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin** beabsichtigen, dieser **Feier** beizuwohnen. Am 8. **November** wird der **Kaiser** dem **Herzoge** von **Sagan** in **Sagan** einen **Besuch** abstaten und am nächsten **Tage** einer **Einladung** des **Fürsten** von **Pless** zur **Jagd** nach **Pless** folgen. **Dort-** hin begleiten den **Kaiser** auch die **königlichen** **Prinzen**.

Die **Kaiserin** **Augusta** ist am 26. **Vormittags** um 11 Uhr von **Baden-Baden** nach **Karlsruhe** gereist und setzte von dort um 3 Uhr **Nachmittags** die **Reise** nach **Coblenz** fort.

Nach dem **Ergebniß** der **Wahlen** zum **Abgeordnetenhaus** wird das **neue** **Haus**, **unbeschadet** einzelner **geringer** **Verchiebungen** in dem **Partei**verhältniß, **fast** die **gleiche** **Physiognomie** wie das **vorige** **tragen**. Die **Liberalen** haben **hie** und **da** einen **Sitz** zu **Gunsten** eines **conservativen** **Kandidaten** **abgetreten**, dieser **Verlust** aber an **anderen** **Orten** wieder **gedekt** und **namentlich** auch den **Ultramontanen** in der **Rheinprovinz** und **Hannover** einige **Sitze** wieder **entrißen**. Das **Fiasco** der **agrarschen** **Bestrebungen** ist ein **nahezu** **vollendetes**, so **weit** die **mitgetheilten** **Partei**bezeichnungen **sicheren** **Anhalt** **gewähren**.

Fürst **Bismark** wird vor der **Hand** noch **nicht** nach **Berlin** **kommen**. Der **Reichskanzler** ist, nachdem sein **Befinden** **längere** **Zeit** **besonders** **befriedigend** **war**, in **lester** **Zeit** wieder von einem **Unwohl-**

sein befallen worden und wird deshalb seinen ländlichen Aufenthalt noch verlängern, falls nicht etwa dringende Geschäfte ihn nach Berlin zurückrufen sollten. — In gleichem Sinne äußert sich die „Post“, nach der der Reichskanzler abermals von einem Unwohlsein befallen sein soll, welches denselben bestimme, seinen ländlichen Aufenthalt zu verlängern.

An den Reichstag ist bereits — abgesehen von dem Etat für Elsaß-Lothringen — die gesammte Staatsarbeit für das erste Quartal 1877 gelangt, so daß, vorausgesetzt, daß die Verteilung am Dienstag (31. October) erfolgt, die Etatsberatung am Donnerstag (2. November) ihren Anfang nehmen kann. Dieselbe wird kaum mehr als eine Woche in Anspruch nehmen, da voraussichtlich nur der Etat des Reichskanzleramtes und vielleicht auch derjenige des auswärtigen Amtes zu längeren Debatten führen dürften. In der zweiten Woche der Session hofft man zu den Justitzsessen zu gelangen und es zu ermöglichen, den Schluß der Session in der zweiten Decemberwoche eintreten zu lassen.

Die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen ist, wie der „R. Anz.“ meldet, zum 6. November d. J. nach Merseburg erfolgt.

Auch der Verein deutscher Privateisenbahnen hat sich für die Beschickung der Pariser Ausstellung ausgesprochen und sich überdies bereit erklärt, den deutschen Industriellen, die sich an der Ausstellung beteiligen, größere Frachtermäßigungen zu gewähren, als bei den früheren Ausstellungen üblich war. Während früher nur die Rückfracht von Ausstellungsgütern frei erfolgte, wollen die Eisenbahnen diesmal außerdem auch für die Hinfracht eine Preisermäßigung von fünfzig Procent eintreten lassen, mit der Maßgabe, daß, wenn das Reich die Kosten des Hintransportes übernehmen sollte, dasselbe die Verpflichtung übernehme, für die ihm dann und wann zu Gute kommende Erparnis die deutsche Industrie durch andere Prästationen zu unterstützen. Was die Beteiligung der Eisenbahnen selbst betrifft, so ist eine Collectiv-Ausstellung in Aussicht genommen, welche sowohl die historische Entwicklung, als auch den gegenwärtigen Zustand des deutschen Eisenbahnwesens veranschaulichen soll. Es ist selbstverständlich, daß den Privatbahnen zur Ausführung dieser ihrer Absicht die Beteiligung der Staatsbahnen erwünscht ist, und ist demselben die Mitwirkung ausdrücklich offen gelassen worden.

Wie das „Mainz. Journ.“ mittheilt, hat der Disciplinar-Gerichtshof den Freiherrn von Loë, Landrath a. D., seines Amtes vollständig entsetzt, so daß derselbe auch seines Wartegeldes von 1800 Mark verlustig wird. Als Gründe werden in dem Urtheile angeführt seine Präsidenschaft des ehemaligen „Vereins deutscher Katholiken“, sein Auftreten in öffentlichen Versammlungen, seine sonstigen Agitationen und schließlich seine neuliche Verurtheilung zu sechs Monaten Festungshaft. Herr v. Loë wird Verurteilung einlegen.

Von der zweiten Kammer des Großherzogthums Hessen sind am 25. die Anträge der Ausschüsse über die Reichseisenbahnfrage, welche dahin zielen, die Politik des Reichskanzlers, insbesondere die Erwerbung der preussischen Bahnen durch das Reich, zu unterstützen, mit 32 gegen 8 resp. 30 gegen 10 Stimmen zum Beschluß erhoben.

In der Sitzung der Budget-Commission der französischen Deputirtenkammer am 27. sprach sich der Finanzminister gegen die von derselben ins Auge gefaßten und hauptsächlich von Gambetta aufgestellten finanziellen Reformpläne sehr energisch aus.

Aus Valencia (Irland) wird gemeldet: Die britische Nordpol-Expedition unter Captain Nares ist hierher zurückgekehrt, nachdem die Unmöglichkeit erkannt worden ist, den Nordpol zu erreichen.

Am 27. ist eine größere spanische Truppenabtheilung nach Cuba eingeschifft worden. — Nach aus Hendaye in Madrid eingegangenen Nachrichten vom 27. haben viele Personen, welche durch die Entdeckung des Complots Ruiz Zorrilla's und Salmeron's compromittirt sind, die Grenze überschritten. Nach dem Plane der Leiter dieses Complots sollte mit dem Aufstande der Armee gleichzeitig eine Erhebung der Flotte stattfinden. In Ferrol und Cadix sind neue Verhaftungen angeordnet worden.

Einer Meldung der „Italia“ zufolge hätte die russische Regierung beschlossen, eine Panzerschiff-Expedition unter dem Commando des Viceadmirals Boutatow in einem südtalitanischen Hafen überwintern zu lassen und dies der italienischen Regierung mitgetheilt, welche dem Vorhaben der russischen Regierung keinerlei Hinderniß entgegengestellt habe. „Italia“ fügt hinzu, die russische Regierung habe einen italienischen Hafen gewählt, um eine ansehnliche Streitmacht concentrirt und nöthigenfalls nach dem Orient dirigiren zu können.

Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Secardt.

(Fortsetzung.)

„Und doch fehlte ich nur aus Liebe zu ihr!“ rief schmerzlich aufgeregt Langensfeld. „Ich fürchtete ihr Herz nie zu gewinnen, wenn ich ihr diese frühere Liebe gestand. Sie kennen selbst ihre ungewöhnliche Forderung an unser Geschlecht. Sie glaubt an keine zweite Liebe und würde bei jeder, auch der geringsten Veranlassung sich verletzen — ja gegen eine Töbte zurückgesetzt gefühlt haben.“

„Diese jugendliche Schwärmerei,“ sagte streng die Ministerin,

„muß immer und überall dem wirklichen Leben weichen. An Ihnen war es, sie aufzuklären: war sie dann armselig genug, Sie deshalb zu verwerfen, so hatten Sie mit ihrer Liebe nichts verloren. Was haben Sie gewonnen? Woher, trotz Ihres Schweigens, Ihr Mißverhältnis?“

„Darüber weiß ich Ihnen nichts zu sagen. Ich kenne den Grund desselben nicht, und bin mir hierin keiner Schuld bewußt. Sie tadeln mein fortwährendes Schweigen, doch urtheilen Sie selbst, ob die Verhältnisse mich nicht dazu drängten. Bald nach dem Tode meines Vaters erhielt ich aus Neapel die Nachricht, daß auch mein Schwiegervater sein Ende haben fühle und dringend wünsche, mich noch einmal zu sehen. Ich gab Geschäfte vor und reiste eilig ab.“

„Bis dahin hatten Sie keine Veränderung an Dora bemerkt?“ unterbrach ihn Frau von Wallbach.

„Keine,“ erwiderte Langensfeld, „ja, ich gestehe aufrichtig, daß Dora's Schönheit und Liebenswürdigkeit mich so ganz des früheren Verhältnisses, das ja überhaupt wie ein Traumbild an mir vorübergegangen, vergessen lassen, daß die Traurigkeit von dort mich peinlich genug berührte. Ich fand den armen Alten nur noch am Leben, um mir die dringende Bitte ans Herz zu legen, auch seiner verlassenen Frau den Enkel nicht zu rauben. Der schöne Knabe war mir fremd, denn das beständige Beisammensein, das Leben miteinander, spricht lauter als verwandtes Blut, das habe ich am mir erfahren. Ich hatte daheim einen Knaben, vielleicht nicht so schön, aber er war der lebenden Geliebten Kind, ich hatte seine ersten Schritte überwacht, sein erstes Lächeln empfangen — ich entfange zum zweitenmal, nachdem ich die Sorge für ihn einem braven Menschen, einem Schwestersohn von Alicens Mutter, anvertraut, auf ungewisse Zeit meinem ältesten Sohn, meinem Ernst.“

Langsam, während ihre Augen doch jezt theilnehmend auf Langensfeld ruhten, schüttelte Frau von Wallbach den Kopf. Ja, wie sehr der Schwiegersohn ihre Mühe verdient hatte, er hatte da etwas gesagt, was das Herz der strengen Dame ihm wieder zugeführt. Sie hatte erkannt, daß seine Liebe zu Dora noch ungeschwächt in ihm herrschte, und dies Erkennen hatte sie ihm sichtlich näher gebracht.

Langensfeld fuhr fort: „Fest entschlossen, meiner Gattin mein beschämendes Bekenntniß nicht länger zu verlagen, kehrte ich hierher zurück. Sie erinnern sich vielleicht des nervösen krankhaften Zustandes Dora's, der uns damals Alles fürchten ließ, es war wahrhaftig nicht der Augenblick, ihr ein Geständniß abzulegen, das, wenn nicht die schwersten, doch sicherlich die traurigsten Folgen gehabt haben würde. Ich schwieg! Kaum daß wir uns ihrer Genesung freuen durften, erkrankte mein armer Knabe und — starb. — Da zum erstenmal fand ich mein Handeln, die Entfremdung, die ich zwischen mir und meinem ältesten Kinde zugelassen, strafbar. Von da an, so viel ich mich erinnere, begann auch Dora's kaltes abstoßendes Betragen.“

„Immer hoffend, immer sie schonen wollend,“ schwieg ich fort und fort, doch jezt, wo mein Ernst die Großmutter verloren und in Begleitung seines gütigen Verwandten hier angekommen ist, darf ich nicht länger zögern ihm die Rechte einzuräumen, die er vor Gott und der Welt fordern darf. So komme ich, ein Bittender, zu Ihnen, theure Frau. Ich anerkenne vollkommen, wie sehr ich gefehlt, fühle es tief, daß ich beiden, der Lebenden wie der Todten, Unrecht gethan. O, wenn Sie wüßten, was ich schon deshalb gelitten, wie ich mit mir selbst gestritten habe, ja, wenn Sie nur auf Augenblicke mir nachzufühlen vermöchten, was ein Mann empfindet, wenn er durch eigene Schuld und Schwäche gezwungen ist, vor einer Frau so dazustehen, wie ich vor Ihnen, dann würden Sie mich wieder aufnehmen als Sohn, denn Sie müßten wissen, daß ich die härteste Strafe verbüßt habe.“

Der Ministerin Augen waren sinnend auf einen Punkt gerichtet gewesen, und es war zweifelhaft, ob sie die letzten Worte Langensfeld's genau vernommen, denn als er jezt zu reden aufgehört, schien mehr die eingetretene Stille, als der Schluß seiner Rede sie aus ihrem Sinnen aufzuwecken, und indem sie ihm die Hand entgegenstreckte, sagte sie mit seltener Milde: „Langensfeld!“

Lebhaft blickte Langensfeld zu ihr auf, dann ergriff er ihre Hand und indem er den Kopf darauf niederbeugte, sagte er tief erschüttert: „Mutter!“

Frau von Wallbach legte wie tröstend die andere Hand auf sein Haupt. „Ich kann empfinden, mein Sohn, daß der arme unwissende Mensch dem rathselhaften Leben oft zaghaft entgegentritt, und werde meinem Kinde kein Beispiel der Unpersönlichkeit geben.“

Freudig, wie zu neuem Hoffen ermutigt, richtete sich Langensfeld auf und fragte: „Und wollen Sie meinen Frieden mit ihr machen, theure Mutter?“

„Ich will es versuchen.“

„O, möchte es Ihnen gelingen und dürste ich endlich frei und offen zu ihr sprechen.“

„Und, Ihr Sohn — wo ist er?“ fragte die Ministerin leise.

„Seit gestern ist er hier! O, theure Mutter, wenn ich ihn Ihnen erst zuführen könnte, wie schnell wird er Ihr gütiges Herz gewinnen. Möchte ich das Gleiche von Dora hoffen dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.